

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 11 (1924)  
**Heft:** 8

**Artikel:** Christliche Kunst?  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-12397>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

CHRISTLICHE KUNST?

Die Ausstellung christlicher Kunst in Basel, eine repräsentative Veranstaltung des Schweiz. Katholischen Volksvereins, ist am 26. Juli eröffnet worden und dauert bis 31. August. Ihr Umfang ist beträchtlich. Die Werke der Malerei, Bildhauerei und der freien Graphik werden in den sämtlichen Räumen der Kunsthalle am Steinernenberg gezeigt, die Architekturentwürfe und die Werke der dekorativen und angewandten Kunst in den Sälen des Gewerbemuseums in der Spalenvorstadt. Die beiden Preisgerichte, deren Zusammensetzung wir in der Aprilnummer mitgeteilt haben, waren, wie es scheint, milde in ihrem Urteil: 121 Gemälde, 30 Plastiken, ebensoviele architektonische Entwürfe, 50 graphische Blätter und rund 230 Arbeiten der angewandten Kunst wurden akzeptiert, einschliesslich der Resultate der bei diesem Anlass ausgeschriebenen Wettbewerbe. (S. unter «Wettbewerbe».)

Die Ausstellung hinterlässt sehr zwiespältige Empfindungen. Es war von vornherein klar, dass der Begriff der christlichen Kunst, wollte man nicht konfessionell einseitig sein, nach keiner Seite hin umgrenzt werden kann; und in der Tat: Gemälde, Plastiken und Graphik wurden als «christliche Kunst» hingenommen, wenn sie einfach ein Thema aus der Bibel oder der Heiligenlegende darstellten, und einzig in der angewandten Kunst ist die Beziehung zum katholischen Kultus ganz eng. Da stehen natürlich die zahlreichen Gegenstände des katholischen Gottesdienstes — Messkelche, Paramente, Weihwasserbecken, Monstranzen, Beichtzettel u. a. — in der ersten Reihe: ein ungeheures Feld für die kunstgewerbliche Tätigkeit und noch so gut wie brachliegend.

Im Grunde beweist diese Ausstellung nur das eine klar und deutlich: dass man von einer christlichen Kunst heute in der Schweiz nur mit grosser Vorsicht reden darf. Die wenigen guten Malereien und Plastiken sind nur ihrer malerischen und plastischen Qualitäten willen gut, zeigen aber kaum einen Schimmer dessen, was man unter religiös-christlicher Gesinnung versteht. Schon die drei grossen Freskenentwürfe für eine Totenkammer von *Cuno Amiet*, die im Treppenhaus hängen und den Titel «Engelkonzert» führen, haben wohl nur deshalb hier Platz gefunden, weil diese musizierenden Figuren Flügel tragen; aber auch das ist der reine Zufall, denn der Gesinnung nach könnte das Bild, dessen malerische Qualitäten beträchtlich sind, gerade so gut die Damenkapelle eines Cabarets darstellen. Auch die wirklich ausgezeichneten Arbeiten von *Eugen Ammann*, *Theo Glinz*, *E. G. Rüegg*, *Robert Wettstein*, *Otto Baumberger* entbehren jedes religiösen Gefühls, und dasselbe gilt von den schönen Plastiken von *H. Hubacher* und *A. Magg*. Einzig vier Madonnen von *A. Hünerwadel* kommen aus einem tiefen Empfinden für die sakralen Werte einer solchen Figur heraus. Dass übrigens in andern Arbeiten öde Nachäffungen Botticelli'scher Malerei, Beuroner Nazarenismus und in den Plastiken missratene barocke Bauerndverbheit sich breit macht, sei hier nur angedeutet.

Demgegenüber haben die Arbeiten der dekorativen und angewandten Kunst den Vorzug, dass sie wirkliche Gebrauchsgegenstände sind, dass ihre Bestimmung für den katholischen Gottesdienst von allem

**Alle**  
Architekten  
verlangen heute  
die kittlosen  
dekorativen  
Dachgauben  
**ASCO**  
von  
Ad. Schulthess & Co., Zürich  
Zinkornamentfabrik

**TECHN. PHOTOGRAPHIE**  
Spezialität in Architektur-Aufnahmen  
Technische Konstruktionen, Maschinen etc.  
Aufnahmen für Kataloge und Werke aller Art.  
**H. WOLF-BENDER**, Kappelergasse 16, ZÜRICH  
Atelier für Reproduktionsphotographie

**Kursbuch Bürkli**  
Fr. 2.—

**J. & P. Gsell, Zürich 4**  
Krummgasse 8  
Tel. Sel. 7944  
**CHEMISCHE HOLZBEIZEREI**  
Sämtliche  
**BEIZARBEITEN**  
Fachgemäß, exakt, prompt,  
Ausführung auswärtiger Arbeiten  
Eigene Spezialitäten, Prima Referenzen

**Blechwaren-Fabrik & Apparatebau-Anstalt**  
**H. Bertrams**  
Dogesenstrasse Basel Telefon 1190

Anfang an die künstlerische Arbeit dominiert. Wäre es nicht richtiger gewesen, die ganze Veranstaltung überhaupt auf diese Basis zu stellen und den in so vielen Fällen peinlichen Schein der konfessionellen Neutralität zu vermeiden? Es ist natürlich, dass es auch hier Dutzende von Aufgaben gibt, die mit kirchlichen Rücksichten nur entfernt zusammenhängen, so wenn etwa *Hans Buser S. W. B. Brugg* als «Studierzimmer eines Geistlichen» ein sehr gewähltes Interieur ausstellt, das man ohne die Bezeichnung gerade so gut für einen Arzt mit mondäner Praxis bestimmen möchte. Dieser innere Zusammenhang aber besteht dann sehr deutlich bei den Goldschmiedearbeiten, Weihwasserbecken, Altaraufsätzen, Kommunionandenken und vor allem beim Sorgenkind aller kirchlichen Kunst, den Paramenten (Priester gewänder, Kirchenfahnen u. a.). Auf diesem ganzen Gebiet lastet das Bleigewicht einer starren Tradition, die zu brechen kaum irgendwo versucht wird. Das Beste, was man von diesen Stolen, Casulen, Altardecken, Kirchenfahnen u. a. in Stickerei, Applikationsarbeit, Stoffdruck (selbst Batik kommt vor) sagen kann, das ist, dass sie die alten Schemen (Schablonen?) bisweilen mit Geschmack verwenden. Neben den technisch verwandten Arbeiten an den freien Kunstgewerbeausstellungen bleiben sie aber erheblich zurück.

Neben den bereits erwähnten seien noch folgende *Arbeiten von Mitgliedern des Schweiz. Werkbundes* namhaft gemacht: *Ernst Linck* (Bern) hat fünf seiner bekannten Holzschnitte nach biblischen Szenen ausgestellt, *Albert Lothar* (Basel) mehrere ausgeführte Glasgemälde, *M. Baltensperger* (Zürich) einen Messkelch, *Sophie Hauser* (Bern) Bucheinbände, *Otto Münch* (Zürich) den einzigen Grabstein der Ausstellung, *Robert Stöcklin* (Basel) zwei Entwürfe für Beichtzettel u. a.

\*

Von den *Arbeiten der kleinen Wettbewerbe* sind z. T. nur die prämierten Entwürfe ausgestellt worden, aber auch so noch bleiben die wirklich wertvollen Arbeiten in der Minderzahl. Unter den *Projekten für Wegkapellen* begegnen ein paar reizvolle, anspruchslose Arbeiten (Adolf Müller, Sissach; Friedrich Metzger, Oerlikon); in den zahlreichen Heiligenstatuetten ragt einzig der im 2. Rang stehende Entwurf von *Arnold Hünerwadel S. W. B.* hervor; die *Heiligenbilder*, wo eine falsche Theatralik (Schule Cattani, Freiburg) zu bemerken ist, gehen kaum irgendwo über die alten Schemata hinaus; auch die *Kommunionandenken* bringen mit Ausnahme des erstprämierten Entwurfes, keine befriedigende Lösung. Die besten Resultate zeitigten der Wettbewerb des Stiftes Einsiedeln für *Wallfahrtszeichen* mit 4 ausgezeichneten prämierten Entwürfen (derjenige von W. Schwerzmann wird ausgeführt) und der engere Wettbewerb des Schweiz. Werkbundes für *Weihwasserbecken im Hause*. Hier ist *Otto Meyer* (Basel) mit einer überaus einfachen Arbeit in den 1. Rang gestellt worden.

Gtr.

<p><b>Das Ideal aller Gerüste (ohne Stangen) ist das</b></p> <p><b>BLITZ-GERÜST</b></p> <p>Grosse Vorteile gegenüber allen Konkurrenzsystemen bei Neu- u. Umbauten. Renovationen.</p> <p><b>MIETWEISE ERSTELLUNG</b> für Maurer, Steinhauer, Spengler, Malerarbeiten, u. s. w. durch:</p>	<p>3500 kg.</p>	<p><b>GERÜSTGESELLSCHAFT A.G. ZÜRICH</b> 7 STEINWIESSTR. 86 TELEPHON: HOT. 2134 • TELEGR. ADR.: BLITZ-GRÜST und durch folgende Baugeschäfte:</p> <table border="0"> <tr> <td>Zürich: Fielz &amp; Leuthold A.G.</td> <td>Genf: Ed. Cuénod S.A.</td> </tr> <tr> <td>Zürich: Fr. Erismann, Jng.</td> <td>Neuhausen: Jos. Albrecht</td> </tr> <tr> <td>Winterthur: J. Häring</td> <td>Herisau: Joh. Müller</td> </tr> <tr> <td>Andelfingen: Landolt - Frey</td> <td>St. Gallen: Sigrist, Merz &amp; Co.</td> </tr> <tr> <td>Bern: Rieser &amp; Co.</td> <td>Olten: Otto Ehrensperger</td> </tr> <tr> <td>Luzern: E. Berger</td> <td>Rheinfelden: F. Schär</td> </tr> <tr> <td>Bubikon: A. Oetiker</td> <td>Solothurn: F. Valli</td> </tr> <tr> <td>Basel: Eug. Berli</td> <td>Biel: Otto Wyss</td> </tr> <tr> <td>Glarus: Rud. Stüssy-Aeby</td> <td>Uznach: Bill.</td> </tr> <tr> <td>Hochdorf: Aug. Ferrari</td> <td></td> </tr> </table>	Zürich: Fielz & Leuthold A.G.	Genf: Ed. Cuénod S.A.	Zürich: Fr. Erismann, Jng.	Neuhausen: Jos. Albrecht	Winterthur: J. Häring	Herisau: Joh. Müller	Andelfingen: Landolt - Frey	St. Gallen: Sigrist, Merz & Co.	Bern: Rieser & Co.	Olten: Otto Ehrensperger	Luzern: E. Berger	Rheinfelden: F. Schär	Bubikon: A. Oetiker	Solothurn: F. Valli	Basel: Eug. Berli	Biel: Otto Wyss	Glarus: Rud. Stüssy-Aeby	Uznach: Bill.	Hochdorf: Aug. Ferrari	
Zürich: Fielz & Leuthold A.G.	Genf: Ed. Cuénod S.A.																					
Zürich: Fr. Erismann, Jng.	Neuhausen: Jos. Albrecht																					
Winterthur: J. Häring	Herisau: Joh. Müller																					
Andelfingen: Landolt - Frey	St. Gallen: Sigrist, Merz & Co.																					
Bern: Rieser & Co.	Olten: Otto Ehrensperger																					
Luzern: E. Berger	Rheinfelden: F. Schär																					
Bubikon: A. Oetiker	Solothurn: F. Valli																					
Basel: Eug. Berli	Biel: Otto Wyss																					
Glarus: Rud. Stüssy-Aeby	Uznach: Bill.																					
Hochdorf: Aug. Ferrari																						

# HEIMATSCHUTZ

Zeitschrift der schweiz. Vereinigung für Heimatschutz

Jahrgang XIX · Mitgliederzahl ca. 7500 · Jährlich 8 Hefte

anerkannt wirkungsvollstes Insertionsorgan

Abonnementspreis Fr. 6.— / Verlangen Sie Tarif und Probehefte von

**FROBENIUS A.G. / BASEL**